

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

16. März 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

müßte; so schüßte ich kommend, Montag nach Savannah, Anno 1736.
 nach Savannah zu belagern. Er würde sich wohl zuvorn willig,
 die Provision herzu zu liefern: doch, da sich seine Leute, wie
 er sagte, sehr schlecht und trachtlos verhielten, so müßte ich
 ihm einige Valtzburger mitgeben, sonst könnte er mit dem
 ungeschickten Boote in dem starken Strom unmöglich her-
 aus kommen. Ich müßte, schon bey so beschränktem Umstande
 ihm willigen, und schickte nach Untergang der Sonne, auf
 meinem kleinen Boote diese Leute mit, welche wegen des
 Donnerstags wohl lieber zu Hause geblieben wären. Es ist so
 und, daß ~~ich~~ ^{ich} die Engländer die Valtzburger auf meinem
 Boote selbst erfaßten, und davon geförig das Zeugnis kön-
 nen. Die sind schon sehr Tage unter Verhaft, und da sie auf
 zwölf Tage Provision miltbekommen, so müßte sie, wie
 der Mann sagte, das, was auf dem Boote ist, angestrichen.
 Von dem armen Leute hat man nur einmal auf eine
 kleine Provision gegeben, und zwar auf jeden Tag 1 lb. Valtz-
 korn und 1 lb. Weiz. „ Weil die künfftige Donnerstags-
 Epistel 1 Pet. II, 11-20. sich absonderlich sehr sehr auf unser
 Umstände sieht, so habe ich in der geistigen Abend-Ordnung,
 da, da wir sie zum Grunde der Erbauung des Donna-
 bonds zu legen pflegen, durch Gottes Gnade den Zufall,
 was auf die Urt, wie es ist, eigent-lich wichtige und
 gegenwärtige Umstände erforderlich, zu Nutzen zu machen
 gesucht. Nachdem ich sehr die bedauerliche Situation,
 von der Gläubigen (Pilgrime und Fremdlinge) in ihrem
 Klagen und eigentlicher Nothstande vorstellt,
 so zeigt ich, warum dieser Geist, sich sehr in aller-
 ley unfriedliche Dinge setzt, und sich mancherley Lasten,
 die sie von Christo ablegen, vielmal im äußerlichen
 nicht tragen dürfen, anlegen lassen, nemlich die al-
 le, wie es im Text heist, um des Herrn willen, daß
 nur der Name des Herrn nicht verläßt, sondern
 geachtet werde. Denn der Fromme ist Handlanger,
 welcher gar anders von der Welt angesehen und betrach-
 tet, als wenn er die ein Welt-Mensch wäre. Ich sag-
 te ihm auf herzlich, daß die (um des Herrn willen)
 diejenige Ursache sey, warum ich und mein lieber Colleg

Anno 1736.
Maj.

und so mancher heiliger Dinge, die man auch bey uns,
zur Vocation nicht aufgelegt, sich auflegen lasse, und wie
viel es uns ficht und das Beste, den Anstößigen Heil zu geben,
es, Heil aber, wenn sie geschehen, wieder bey uns zu sein,
es, und nicht, wie dabey, gleichmässig beifolgt,
Heil, übersetzt, welches man Specialia nicht meldet,
Ich empfehle die Gensine, die viel ganz beifolgt, was,
außer die nach Ebenen geordnet, doch nur die Gensine
wollen, sich ganz alle unwillig Ordnung und dadurch aufge-
legte Lasten gefallen zu lassen; der Gensine ja bey uns,
und selbst doch immer dinst, wie die besten beifolgt, es
wird es auf noch besser sein. Ich weiß es zum Voraus,
es würde sich in diesem Sommer mancher aufgelegt wer-
den, das wir nicht, weil es sehr, es mögen einige
Glieder der Gensine ihren Unwillen darüber zeigen,
und Befehl anrichten; es wäre sie aber nur die Gensine
wollen, es so und so zu machen. Ich empfehle sie dabey
der Liebe Gottes mit allen seinen Kindern, sonderlich
mit dem zündigen Volke, das aus Lathum, welches in
kürzester Zeit unter diesen Befehlen und Gensinen
nicht, durch den Regen und Bestand Gottes und die
zum Zerstört gekommen sey. Gute Sache ist über das
ordentliche Evangelium Dom. Jubilate fast gleich Ma-
keit. Ich zeige noch, daß Kinder Gottes in der
Welt nicht Angst, aber in Christo seine seligen Erbst
sollen. Wie Kinder, es sehr nötig, wenn wir die uns
Lasten, die den armen Leuten bey aller Befolgen lieft
ihre Leben aufgelegt werden, sehr, einigermaßen
besten, daß wir die Gensinen immer zu setzen
aus Gottes Wort in Zeiten, preparat; welches Gott nach
seiner seligen Gnade besser immer gesegnet hat. Es
hat ich das Aufgeho, als wenn die Valtzburger nicht
allein ein Store- und Markt-Gaß bauen müssen, ob ich
wohl die große Provision abzugeben wird; sondern man
wird sie auch mit Bezahlung des Store-Gaßes in alt-
Landen beifolgt, obwohl Joh. Vat, der zur Ab-
holung der dort liegenden Provision den Valtzburger nicht
Lohn gab, obwohl, an allem Theil ist.

ausgesetzt

179
Mayssa wird immer kleiner, und die Leute wollen nun, Anno 1736.
alle forziro, da denn Herr Causton gedachte Provision, Maj.
nicht wird allein lassen wollen. Anderer beschuldigt ihn,
stärkt zu geschweigen, wolle aber die guten Leute loffeln,
auf, wie bisher geschah, überaus sehr, wenn obig,
Erlaubnis Werlangt, da ist.

Nach dem Nammitag: Gottesdienst kam der Postmann
von Savannah an unsern Ort, und brachte den Herrn Causton
einen Brief an mich mit, darin er verlangte, daß einige
Vollbringer mit dem Postmann den Weg nach Charles-
Town anzurufen sollte, welche Mühe er bezahlen wolle.
Es soll künftig die Post durch unsern Ort nach Charles-
Town gehen, welches ein großer Vortheil für mich seyn
würde. Es liegt sich aber sehr, daß wir kein Boot bey
der Hand haben, daß ich unsern kleinen mit den Leuten
nach Purisburg zur Hilfe auf ein große Boot schicken müßte.
Daher gedachte Postmann morgen den Weg von hier
nach Haberskorn anzurufen und dazü zu bey den unsern
Leuten mitzunehmen will.

Montag, den 17. Mäy.

Dieser Morgen kam der Engländer Mann mit dem
Leute von Purisburg schon wieder hier an, und bat mich,
die Provision nur durch unsern Leute solten zu lassen,
weil seine Leute nicht im Lande wäret, sie auf dem
ungewissen Boate bis an unsern Ort zu lassen.
Die Vollbringer, die ich den Vornabend geschickt get,
schickte hatte, wart in Purisburg geblieben, und liess mich
selbst ihm selber Hände von mir bitten. Ob nun wol die
guten Leute alle Hände voll hier zu sein haben, so kon-
ten wir doch nicht anders, als sechs Mann auf ein Boot
zur Arbeit zu schicken, weil sonst die beyden färsen Potatoes,
die unter der Provision sind, gar verdorben, und andere
Dinge Schaden leiden möchte. Da nun die sieben Engländer
Leute auf ihrem kleinen Canow der Kaiser führte, die
er nach Savannah wies: so gab ich an den Herrn Causton
einen Brief mit, darin ich meldete: 1) Daß ich zuweilen
Leute nach Purisburg, die Provision freylich zu besorgen,
sollte schicken müßte. 2) Bitte nochmal um Nothwendig